

# Auersbacher Gemeindeblatt

www.auersbach.at



Ausgabe 30.

März 2001

# SPÖ: Wechsel der Gemeinderäte

Bericht S. 2 ff

## Gemeindeabgaben

Müllabfuhr- und Beseitigungsgebühr, Kanalgebühren, Grundsteuer A und B, Wasserverbrauchsgebühren u.v.a. sind Abgaben und Gebühren, die an die Gemeinde zu entrichten sind. Die SPÖ-Auersbach wird in den kommenden Ausgaben eine Serie zum Sammeln veröffentlichen. Außerdem sind im Internet unter [www.auersbach.at](http://www.auersbach.at) alle Dokumente abrufbar.



Langbauer geht.



Pölzl kommt!

## Themen dieser Ausgabe:

- Alois: „Wir danken Dir für Deinen Einsatz im Gemeinderat“
- Wende gut, alles gut?
- Serie-Exklusiv für alle Gemeindebewohner: Die Verordnungen der Gemeinde
- Der neue „Mann“ im Gemeinderat

## Volksbegehren gegen Studiengebühren

Ab kommenden Semester werden Studiengebühren für Studenten eingeführt. Auch wenn es Sie nicht treffen sollte, so gibt es doch die berechnete Vermutung, dass als nächstes das Schulgeld für Pflichtschüler kommen wird. Zeigen Sie Solidarität und unterstützen Sie die Initiative gegen Studiengebühren. Unterstützungserklärungen können **bis 20. April** auf jedem Gemeindeamt unterzeichnet werden.



„Bildung muss frei zugänglich sein!“

# Gemeindepolitik aus der Sicht der zweiten politischen Kraft in Auersbach

**Werte Auersbacherinnen und Auersbacher, geschätzte Jugend.**



von SP-Gemeinderat Langbauer a.D.

Ich habe mit Ende des Jahres 2000 mein Gemeinderatsmandat aus privaten Gründen zurückgelegt.

Ich möchte mich deshalb bei allen Auersbacherinnen und Auersbachern recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen für die SPÖ-AUERSBACH bei den letzten GEMEINDERATSWAHLEN bedanken. Weiters möchte ich mich für die gastfreundliche Aufnahme bei unseren Hausbesuchen bedanken. Ich hoffe, ich konnte meinen Beitrag im Auersbacher Gemeinderat mit Zufriedenheit leisten. Für die Zukunft wünsche ich der Gemeinde

Auersbach und deren Bewohnern alles Gute und einen wirtschaftlichen Erfolg. Weiters wünsche ich mir, dass die SPÖ-AUERSBACH in Auersbach mehr Anerkennung findet.

Zum Schluss möchte ich noch richtig stellen, dass unsere Topvereine (Freiwillige Feuerwehr Auersbach und die Sportunion Auersbach) unparteiisch sind. Es ergeben sich in einem Wahljahr terminliche Zufälle.

**In Freundschaft**

*Alois Langbauer*

## Der „Neue“ Mann im Gemeinderat

**Geschätzte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger der Gemeinde Auersbach.**



von SP-Gemeinderat Pölzl

Wie ihr wahrscheinlich schon alle wisst, hat unser hochgeschätzter und ehrenwerter GR Luis Langbauer sein Amt als Gemeinderat zurückgelegt, weil er aus unserer schönen Gemeinde weggezogen ist. Ich wünsche ihm für seine private Zukunft alles Gute, denn er bleibt unserem Team trotzdem erhalten.

**Jeder Abschied ist auch ein neuer Anfang!**

Da ich bei der Gemeinderatswahl im März 2000 an 3. Stelle gereiht war, habe ich nun die ehrenvolle Aufgabe, der Nachfolger vom Luis, also der neue Gemeinderat, zu sein. Auf diesem Wege möchte ich mich für diejenigen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, die mich noch nicht kennen, kurz vorstellen.

Mein Name ist Bernhard Pölzl. Obwohl ich 26 Jahre alt bin gehe ich noch zur Schule und zwar in die Abend-HTL für Elektronik in Graz. Weil ich aber auch Geld verdienen muss, arbeite ich Tagsüber bei AMS in Unterpremstätten, welche Mikrochips herstellt, als Chiplayoutdesigner.

Die Tätigkeit als Gemeinderat ist für mich zwar neu, aber ich arbeite schon seit 1997 im Hintergrund bei der SPÖ Auersbach mit. Ich werde natürlich mein

Bestes geben, aber das Beste ist bekanntlich nie gut genug, um die Gemeinde Auersbach zu ER-RÖTEN.

Zwar sind wir noch ein kleines Team in der Gemeinde Auersbach, aber wir werden immer für ALLE Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger da sein.

Ich freue mich schon auf meine neue Aufgabe und hoffe, dass ich in dieser Tätigkeit auch viele neue Freunde gewinnen werde.

*„Jeder Mensch, der sich für etwas engagiert, hat eine bessere Lebensqualität als andere, die nur so dahinvegetieren.“*

(Zitat von Bruno Kreisky)

**In Freundschaft**

*Bernhard Pölzl*

# Neues aus der Auersbacher Gemeinde

**Liebe Auersbacherinnen und Auersbacher !**



*von SP-Gemeinderat Dr. Koller*

Am 31. März 2001 hat Herr Pözl Bernhard den Gemeinderatssitz

von Herrn Alois Langbauer übernommen. Dieser Schritt wurde notwendig, weil Herr Alois Langbauer aus privaten Gründen aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist. Für den Gemeinderat von Auersbach stellt der Abgang von Alois Langbauer einen großen Verlust dar.

Mit der Nachfolge von Herrn Bernhard Pözl, den ich schon seit meiner Kindheit bestens kenne, bekommt der Gemeinderat jedoch einen engagierten Mann, der mit Sicherheit seinen vollsten Einsatz für die Gemeinde und damit auch für Sie bringen wird. Ich bin überzeugt das Bernhard Pözl ein würdiger Nachfolger von Alois Langbauer sein wird.

Dem "alten" Gemeinderat "Luis" Langbauer wünsche ich viel Erfolg und vor allem Gesundheit auf seinem weiteren Lebensweg. Und ich hoffe, dass der "Luis" der Gemeinde Auersbach noch lange zur Verfügung stehen wird. Für den "neuen" Gemeinderat "Berny" Pözl wünsche ich mir, dass viele seiner Ideen und Vorstellungen in der Gemeinde Auersbach in die Tat umgesetzt werden. Meine Unterstützung wird er dafür bekommen. Ich hoffe, dass er auch die Unterstützung von Ihnen haben wird.

**Ihr Gemeinderat**

*Bernhard Koller*

# Alois: „Wir danken Dir für Deinen Einsatz“



Am 13. März 2001 verließ uns aus familiären Gründen unser Gemeinderat Alois Langbauer. Fast genau 6 Jahre nach seiner Angelobung zum Gemeinderat, verabschiedete sich unser Louis (wie wir ihn liebevoll nennen) als SPÖ Gemeinderat. Der SPÖ-Auersbach fällt es

weckt das in uns vor allem Erinnerungen. Du warst ein wichtiger Bestandteil der SPÖ-Auersbach — ja für fünf Jahre hast Du die SPÖ als einziger in einem Gemeinderat vertreten, in dem es eine Opposition verdammt schwer hat. Und dennoch hast Du unsere Interessen stets mit

staltungen bis hin zur Repräsentation der SPÖ-Auersbach vor Bundeskanzlern, Ministern, Landeshauptleuten und Landesräten warst Du stets ein fester Bestandteil unserer Einheit. Auch im täglichen Leben in der Gemeinde warst Du stets bei (fast) allen Veranstaltungen des



sicher nicht leicht, die entsprechenden Worte für Deinen Abgang zu finden — denn die Gefühle in so einem Moment sind von Emotionen und persönlichen Eindrücken geprägt. Wenn wir auf Deine politische Arbeit in Auersbach zurückblicken, dann

Würde vertreten. Bei all unseren Aktivitäten, beginnend beim Preisschnapsen, über den Christkindzug, der Valentinaktion, der Spendenaktion, den „runden“ Geburtstagen, unserer Weihnachtsaktion, den Silvesterwünschen, den Wahlveran-

Sportvereins, der Feuerwehr und der Gemeinde als Gast, viel öfter aber als fleißiger Mitarbeiter anwesend. Es wäre für uns schlimm gewesen, wenn das alles in Zukunft ohne Dich stattfinden hätte müssen. Darum haben wir uns sehr gefreut, als Du



# im Gemeinderat.“ Deine SPÖ-Auersbach



uns Dein Versprechen gegeben hast, uns bei all unseren Aktivitäten auch in der Zukunft unterstützend unter die Arme zu greifen. Mit dieser Gewissheit im Rücken, sehen wir Deinen Abschied aus dem Auersbacher Gemeinderat etwas gelassener, obwohl uns allen Dein Abgang

rates, einige unserer Ideen, Forderungen und Vorstellungen zum Wohl aller Auersbacherinnen und Auersbacher in die Tat umgesetzt werden können.

Abseits des Politischen verliert die Gemeinde Auersbach mit Deinem Abgang einen

zu Gehör kommen wird). Für Deinen weiteren Lebensweg wünschen wir Dir, seitens der SPÖ-Auersbach alles Gute, viel Erfolg und Gesundheit. Und vielleicht sehen wir Dich ja einmal wieder — als SPÖ-Gemeinderat in Auersbach. Es dankt Dir freundlich Deine Partei —



schmerzt. Für Deinen Nachfolger im Gemeinderat (Bernhard Pölzl) wird es sicher nicht leicht sein Deine Arbeit fortzusetzen. Doch wir glauben, dass mit Deiner Unterstützung und dem Elan des neuen SPÖ-Gemeinde-

verdienstvollen und loyalen Mitarbeiter und Mitbewohner, dessen Hilfsbereitschaft in der Gemeinde vorbildlich gewesen ist. Dafür gebührt Dir lieber Louis Lob und Anerkennung (was Dir seitens der Vereine sicherlich noch

Deine SPÖ-Auersbach.

*Lieber Louis:  
„Wenn Freundschaft schwere Zeiten überstanden hat, ist sie mit Sicherheit anders als vorher - sie ist gewachsen.“*



# Exklusiv für aller Gemeindebewohner: Die Verordnungen der Gemeinde

Aufgrund der gestiegenen Anfragen nach Gemeinderatsverordnungen, haben wir uns entschlossen Ihnen in den nächsten Ausgaben alle relevanten Verordnungen der Gemeinde in einer Serie (zum Sammeln) in unserem Gemeindeblatt zu veröf-

fentlichen. Den Beginn dabei macht die Müllabfuhr- und Beseitigungsgebühr. Außerdem können Sie alle Verordnungen von unserer Homepage herunterladen: [www.auersbach.at](http://www.auersbach.at)

1

## Müllabfuhrgebühr

Der Gemeinderat der Gemeinde Auersbach hat in der Sitzung vom 18.12.1995 folgende Kostensätze für die Müllabfuhr- und Beseitigungsgebühren beschlossen:

- 1) Grundgebühr:  
Pro Haushalt ist eine Grundgebühr von S 240,--  
zuzüglich Umsatzsteuer (10 %) zu entrichten.
- 2) Steigerungsbetrag:  
Pro Erwachsene Person S 210,--  
zuzüglich 10 % Umsatzsteuer
- 3) Gewichtungsfaktor:  
Bei den Familienmitgliedern zählt der Erwachsene über  
18 Jahre mit 1,0  
1 Kinder unter 18 Jahre 1,0  
2 Kinder unter 18 Jahre je 0,8  
3 Kinder unter 18 Jahre je 0,6  
4 Kinder unter 18 Jahre je 0,5  
5 Kinder unter 18 Jahre und weitere je 0,4

Der Gewichtungsfaktor wird durch Zusammenzählen der Einheiten ermittelt.

Obige Gebühren beinhalten die 4-wöchentliche Müllabfuhr, die Deponiekosten in Oed bei Hartmannsdorf, die Müllgefäßbeistellung (pro Haushalt ein Restmüllbehälter 80 l), sowie die Entsorgung von Problemstoffen (bei Anfall von Problemstoffen, die über das übliche Ausmaß eines Haushaltes hinausgehen, kann die Gemeinde eine zusätzliche Gebühr verrechnen), Papier, Metall und Glas.

Zur Berechnung der Haushaltsgrößen wird für jedes Jahr als Stichtag der 1.1. herangezogen, wobei alle Haupt- und Zweitwohnsitzmeldungen zur Verrechnung gelangen.

Als Kinder gelten Personen, die am Stichtag 1.1. des jeweiligen Jahres das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Als haushaltszugehörig im Sinne dieser Verordnung gelten jene Personen, welche in einem Haus eine gemeinsame Lebens- und Haushaltsführung begründen. In Zweifelsfällen entscheidet die Gemeinde über die Haushaltszuordnung.

Die Müllabfuhr- und Beseitigungsgebühren sind in der Höhe von  $\frac{1}{4}$  des Jahresbetrages am 15.2., 15.5., 15.8. und 15.11. in gleich hohen Teilbeträgen zur Zahlung fällig.

Stand: Februar 2001

# Gedanken zur politischen Wende

Man hat mich gebeten ein wenig über die derzeitige politische Situation in Österreich zu schreiben. Dieses zur Zeit eher schwierige Thema führt nicht nur an den heimischen Stammtischen zu ausgelassenen und hitzigen Debatten. Auch im mehr oder weniger angrenzenden Ausland wurde unser Land zum viel umstrittenen Diskussthemata. Auf jeden Fall erregt der nun schon einige Zeit zurückliegende Machtwechsel noch heute die Gemüter.

Eine zentrale Bedeutung an diesem Umbruch hatten neben der Volkspartei vor allem die Freiheitlichen und ihr kometenhafter Aufstieg der letzten Jahre. Mit ihrer charismatischen Führungspersönlichkeit Jörg Haider an der Spitze, wurde in Österreich ein seit langer Zeit nicht mehr verwendeter politischer Stil zum Leben erweckt; nämlich der Rechtspopulismus. Mit Hilfe polemischer Sprachvarianten und einem straffen Führungsstil, schaffte es der Mann aus dem Bärenthal, den viel zitierten „Kleinen Mann von der Straße“ auf seine Seite zu ziehen. Der Wunsch nach sozialer Sicherheit und allgemeinem Wohlstand wurde durch das Verlangen nach Umbruch und Neuges-

altung abgelöst. Das Verlangen, die Strukturen nach 30 Jahren sozialistischer Regierung einfach zu sprengen; eine politische Veränderung, einzig der Veränderung willen. Geschaffen wurde ein politisch konservatives Intermezzo, ein zeitweiliger Bruch der bisher ausgezeichnet funktionierenden gemäßigten Regierungen.

Betrachtet man das Programm der daraus entstandenen Rechtsregierung (es wäre vermessen hier von einer Mitte Rechtsregierung zu sprechen) so kann man den für Österreich vorgesehenen politischen Weg in die Zukunft deutlich erkennen. Der von Bundeskanzler verherrlichte Beitritt zum Militärbündnis NATO, die Abschaffung der Neutralität und der etwas ungeschickte Versuch die Sozialpartnerschaft in die Knie zu zwingen, sind nur einige Beispiele für das, was uns bis zur nächsten Wahl erwartet.

Doch auch ein wenig Selbstkritik ist in den sozialistischen Reihen angebracht. Hierbei möchte ich vor allem, den meines Erachtens gedankenlosen Umgang mit dem Budget hervorheben. Die Überziehung der finanziellen Ressourcen

in der Nachkriegszeit waren zum Aufbau des Landes erforderlich. Das Budgetdefizit in den späten 80ern bzw. den 90er Jahren hingegen ist ein Versäumnis, welches nicht entschuldbar ist. Bei aller Liebe zu einem ausgereiften Sozialsystem, kann letztendlich nur das aus dem Geldtopf genommen werden, was irgendwann eingezahlt wurde. Die „ewige“ defizitäre Situation des österreichischen Budgets kann über kurz oder lang nur zum Zusammenbruch führen. Hierbei könnte die jetzige Regierung durch den eingeschlagenen Weg der Budgetsanierung Lorbeeren ernten, welche sie nicht verdient.

Doch dadurch darf sich die Sozialdemokratie nicht in die Defensive drängen lassen. Vielmehr muss es ein Ansporn sein die bisherige Sozialpolitik weiter zu führen und dabei das Kunststück eines Null Defizits zustande zu bringen. Denn letztendlich wünscht sich jeder das selbe. Einen gesicherten Lebensstandard ohne sich Sorgen um die Zukunft machen zu müssen.

(Dieser Artikel stammt von jungen aufgeschlossenen AuersbacherInnen. — Wenn auch Sie einen Artikel für die Zeitung haben schreiben Sie uns, wir veröffentlichen ihn gerne.)

## Machtgierige ÖVP und FPÖ

Die Macht der ÖVP im Land ist tatsächlich beinahe unanständig: Bundespräsident, Bundeskanzler, EU-Kommissar, sechs von neun Landeshauptleuten, der Gouverneur der Österreichischen Nationalbank, die Präsidenten von Verfassungsgerichtshof und Rechnungshof, der Generalintendant des ORF – und jede Menge von Posten, die in diesem Beziehungsgeflecht so zu vergeben sind: von Topjobs in staatsnahen Unternehmen über Schuldirektoren bis hin zu den Spitzenbeamten, Botschaftern und Sektionschefs. Nicht schlecht für eine Partei, die bei den Wendewahlen das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte eingefahren hat und nur noch drittstärkste Kraft ist.

## FPÖ geht es nur um Macht

Die FPÖ, die das beste Ergebnis ihrer Geschichte geschafft hat und erstmals Nummer 2 ist, hat Appetit auf ein ordentliches Stück vom Kuchen bekommen. Der Kampfauftrag, den Alt-FPÖ-Obmann Haider seiner Regierungsmannschaft beim Neujahrstreffen in der Kurhalle Oberlaa mit auf den Weg gab, war unmissverständlich: „Die ÖVP denkt immer noch im alten Proport. Aber wir werden ihr beibringen, dass sie mit einem freiheitlichen Regierungspartner gezwungen ist, anständig zu werden.“ Ein paar Regierungsjobs und ein paar Aufsichtsratsmandate sind der FPÖ aber zu wenig. Haider stellt auch nach der Hofübergabe an Riess-Passer das größte Risiko für die Bundesregierung dar. Er droht

auch als "einfaches Parteimitglied" gern mit der Aufkündigung der Koalition.

## Blau-Schwarzer Machtrausch auf allen Fronten

ÖVP und FPÖ wollen den Hauptverband der Sozialversicherungsträger kippen. „Die Sozialversicherungen werden so nur von der Kuratel der Sozialpartner unter jene der Regierung gestellt. Eine Regierung, die weniger Staat, mehr privat trommelt, zieht so immer mehr Macht an sich.“ Der blau-schwarze Postenschacher spielt sich unauffällig in den Hinterzimmern ab: bei kleinen Gesellschaften wie der Finanzierungsgarantie-Gesellschaft, einem Förder- und Haftungsinstrument der Republik. Kaum im Amt, schmiss Finanzminister Grassler die



alten Vertreter hinaus und installierte blaue Brüder: Die Haider-Freunde Kulterer, Pierer und Pletzer und seinen eigenen Diplomarbeitbetreuer an der Uni, Kofler. Bei der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft des Bundes ging Grasser noch radikaler vor: Er verkleinerte den Aufsichtsrat von achtzehn auf sechs Mitglieder, beließ nur zwei Beamte seines Ministeriums und entsandte seinen eigenen Sekretär Ramprecht, den FPÖ-Immobilienexperten Plech, seine Mitarbeiterin Wodounik sowie seinen Budgetberater, Felderer, in das Kontrollgremium. Kritiker, die damals meinten, der Personalcoup sei nur die Vorbereitung für eine weitreichende Privatisierung, behielten recht: Wenige Wochen später beschloss die Regierung den Verkauf von 66.000 Bundeswohnungen (Wert des Deals: 30 Milliarden Schilling).

**ÖVP Poker aufgegangen**

Für die ÖVP scheint sich der umstrittene Schwenk zur Koalition mit der FPÖ gelohnt zu haben. Die ÖVP ist vom dritten Platz in der Wählergunst zur Kanzlerpartei aufgestiegen und liegt heute in Meinungsumfragen gleichauf. Selbst jene ÖVP-Politiker, die vor einem Jahr für eine Fortsetzung der großen Koalition plädiert haben, räumen heute ein, dass Schüssel das Pokerspiel gewonnen hat. Ein Grund auch, warum die schwarz-blaue Partnerschaft viele Bruchstellen aufweist. Die FPÖ hat den Übergang von einer radikalen Oppositionspartei zu einer verantwortungsbewussten Regierungskraft noch

nicht geschafft. Dazu kommt, dass die Freiheitlichen im Vorjahr bei Landtagswahlen in der Steiermark und im Burgenland empfindliche Rückschläge einstecken mussten. Obendrein leidet der blaue Koalitionspartner an parteiinternen Flügelkämpfen und an einer dünnen Personaldecke: Gleich drei FPÖ-Minister mussten bisher ausgetauscht werden. Angekündigte Reformen sieht sogar der ÖVP-Baron Schwarzenberg nicht (Zitat Profil): "Hier kommt der Schein vor dem Inhalt. Ein Nulldefizit hauptsächlich einnahmenseitig zu erreichen, ist halt zu wenig. Und bei den Privatisierungen sah ich es auch nicht als vordringlich an, dass als Erste die Lipizzaner drankommen. Dieser Vorgang ist symptomatisch!"

**Die Folge ist eine Zweiteilung der Republik**

Die Polarisierung in der Gesellschaft seit der Angelobung der schwarz-blauen Regierung ist unbestritten. Ein tiefer Riss geht quer durch alle Alters- und Berufsschichten, indifferent blieb kaum jemand. Der Unternehmer und Ex-SPÖ-Vizekanzler Androsch sieht in der Wende keinerlei Vorteile: "Das Nulldefizit soll durch Steuererhöhungen, Einmaleffekte und kreative Buchhaltung zustande kommen. In wichtigen Bereichen wie Forschung, Innovation oder Verkehr sehe ich ein Tohuwabohu statt Reformen. Die Politik wurde in den Gerichtssaal getragen. Und unser Ansehen im Ausland ist um nichts besser geworden. Es tut mir leid: Wir sind vom Regen in die Traufe gekommen."

**Maastricht Defizit der Gemeinde Auersbach**

Schuldenpolitik aus einem anderen Blickwinkel: Die Gemeinde Auersbach erwirtschaftet im Jahre 2000 eine Defizit (nach den Kriterien von Maastricht) von **S 5.716.976,27**. Für das Jahr 2001 ist ein Defizit von **S 12.407.000,—** geplant. Mit diesem Defizit sollen zahlreiche Projekte (Innovationszentrum, Wohnbau, Straßenbau, Sternwarte, Ortsbildpflege etc.) durchgeführt werden. Damit hat die Gemeinde Auersbach **jeden Auersbacher in zwei Jahren mit Schulden in der Höhe von ca. S 22.000,—** belastet.

**BRUNO**  
ist der Meinung:



Neulich war da Haider im Krankenhaus auf der Ambulanz; Er wollt schon 250,— Schilling zohl'n, da haben s' gmeint: "Nix zum Zohl'n, er is eh a Notfall ..."

**Neulich bei der Millionenshow ...**



**Herausgeber**

Alois Langbauer, Pözl Bernhard,  
Dr. Bernhard Koller

SPÖ-Auersbach  
Auersbach 105  
8330 Feldbach